

Zwischenbericht der Heitere Fahne

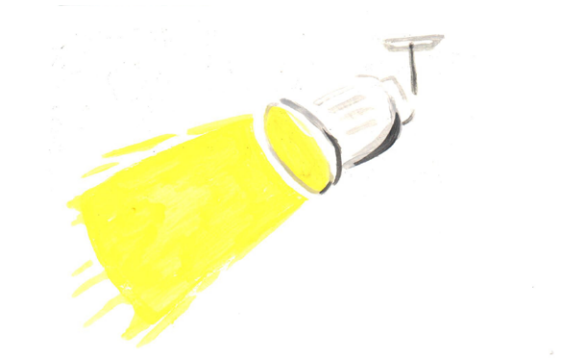
Januar 2020

Ein Kulturhaus im Coronawinter 2020/21 – Die Beiz ist zu. Die Bühne wieder leer. Der Schnee liegt schwer. Adieu Kultur! Was glaubt ihr, befindet sich jenseits des Horizonts?

Da ist der grosse Wunsch nach sozialem Miteinander – wenn auch auf Distanz, dafür mit umso mehr Leidenschaft und tiefen Augenblicken. Und da ist die Lust auf das Weiterexperimentieren in der Kunst Gesellschaft zu machen. Denn darin sehen wir den Auftrag der Kultur – immer und immer wieder: Reflexion mit unserer Wirklichkeit, Kommunikation, Begegnung und immer ein Fest auf das Leben – für alle zugänglich!

Die Heitere Fahne musste im vergangenen Jahr mit ihren Ausgangslagen als inklusives Kulturhaus anpassungsfähiger und kreativer sein denn je. Auf der folgenden Seite findet Ihr eine nicht abschliessende Tour d'Horizon, wie sich die Idealistenkiste durch das Jahr bewegt hat.

An dieser Stelle möchten wir uns heiterherzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die wertvolle Unterstützung bedanken. Zäme fägts!



Es berührt. Merci!

Kollektiv Frei_Raum
Postfach 519
3000 Bern 14
freiraumkultur.ch

Heitere Fahne
Dorfstrasse 22/24
3084 Wabern
dieheiterfahne.ch

Kontakt
Rafael Egloff
rafael.egloff@dieheiterfahne.ch

Kultur

Den sich stetig verändernden Rahmenbedingungen zum Trotz konnten wir von Frühling bis Herbst mit Contact Tracing und beschränkten Besucher*innenzahlen **zahlreiche Kulturveranstaltungen** durchführen. Dies nicht zuletzt dank der Möglichkeit, öffentliche Orte in Bern und Köniz zu bespielen, wie beim inklusiven Festival «Säbeli Bum» auf der Warmbächlibrache oder dem «Festival am Waldrand» und der Saisonöffnung auf dem Gurten.

Im Herbst begannen sich die Umstände zu verschlechtern, von anfänglicher Planungsunsicherheit und verschärften Massnahmen hin zum erneuten Lockdown für Gastro- und Kulturbetriebe. Auf die Frage, wie wir denn nun unsere Lieblingsrezepte des Heiteren Lebensglücks zu den Menschen nach Hause tragen können, antworteten wir mit dem **Heitere Kiosk**. Der Betrieb dieses Grünschelfensters in die Welt mit allerlei Brauchbarem und Irrwitzigem ermöglichte uns, weiterhin Berührungspunkte mit unserem Publikum zu haben und eine neue sinnstiftende Tagesstruktur für die Betriebsgruppe zu schaffen.

Der kulturelle Ausdruck der Heitere Fahne äusserte sich somit seit Herbst in erster Linie über die neu entworfene und über den Kiosk vertriebene **Heitere Tischbombe**, zwei Sendungen des **Jensits Radio**, dem ersten Heitere Radioformat in Zusammenarbeit mit dem Berner Statradio «RaBe», sowie dem **Büro der Brieffreundschaften**, in welchem seit Beginn des Jahres bereits über 500 Brieffreundschaften geknüpft wurden.

Ach ja – erwähnenswert aufgrund der Gänsehautmomente – auch der **Heitere Chor** war aktiv und hat online mehrere Stücke einstudiert.

Soziales

Der fehlende Normalbetrieb betraf uns insbesondere als sozialen Betrieb. Wie bringen wir unser inklusives Betriebsteam durch ein Corona-Jahr, ohne dass dabei jemand verloren geht? Die **Schaffung alternativer Strukturen**, in welchen sich das Team weiter zusammen bewegen kann, war über das Jahr ein Heiteres Hauptanliegen – und Hauptherausforderung. Wir sind froh, konnten wir Ausbildungsplatz für zwei Vorlernende im Gastronomiebereich und zwei Auszubildende der sozialen Arbeit bleiben und sogar eine **neue Ausbildungssituation** kreieren: Seit Sommer absolviert bei uns eine junge Frau mit Down-Syndrom eine praktische Ausbildung nach INSOS.

Auch die **Kreativ- und Theaterateliers «CREALOCKER»** wurden so lange wie es die Umstände zulassen weitergeführt. Während beide Formate von September bis Oktober noch je fünfmal vor Ort (resp. für Teilnehmende, welchen ein Besuch in der Heitere Fahne nicht möglich war per Videokonferenz) durchgeführt werden konnten, fiel auch diese Möglichkeit ab Ende Oktober der Pandemie zum Opfer. Das Theateratelier wird nun ausschliesslich online weitergeführt – das Kreativatelier, welches digital schwieriger umzusetzen ist, pausiert seit Oktober. Die Atelierleitenden haben mit den Teilnehmenden individuelle Abmachungen, um in Kontakt zu bleiben.

Perspektiven

Auch der grossen Kunst, das aussergewöhnliche Jahr als Chance zu nutzen, nahmen wir uns mit einigem Erfolg an. So konnten wir auch mit Hilfe der Fight4Sight-Stiftung (merci!) im Frühling unser **Saaldach sanieren** und die Ausgangslagen der Heitere Fahne nachhaltig verbessern.

Ausserdem konnten wir uns aufgrund oder eben dank der Kulturstille intensiv mit internen Strukturprozessen beschäftigen und freuen uns, ab April 2021 mit einer klarer definierten Organisationsstruktur in die See zu stechen – zwei Geschäftsleiterinnen (Rahel Bucher und Andrea Suter) versprechen geballte **Female Power!**